

( A b s c h r i f t )

Brief von Geh.Rat Dr.R.S o m m e r, c. Prof. Für Psychiatrie  
an d. Universität G i e s s e n , u. a. der erste Vorkämpfer für  
naturwissenschaftliche Erb- und Familienkunde in Deutschland.

---

An Herrn

Dr. Adolf S t o l l

Bad D ü r k h e i m  
=====

G i e s s e n , am 23.X.1927.

Hochgeehrter Herr Kollege !

Heut, Sonntag bin ich dazu gekommen, Ihre Briefe und die Beilagen vom 21. und 22. Mai, 9. Juli und 18. Oktober 1927 nochmals im Zusammenhang zu lesen, und möchte Ihnen meinen herzlichen Glückwunsch zu der Vollendung der sehr mühevollen Arbeit aussprechen.

Besonders freut mich, die Anwendung der stereoskopischen Methode, die ich schon in dem Lehrbuch der P s y c h o p a t h o l o g i s c h e n U n t e r s u c h u n g s m e t h o d e n , 1 8 9 9 , und seitdem vielfach empfohlen für Schädelstudien verlangt habe. Die Fortsetzung dieser Studie über die L e i n i = n g e r ist dringend notwendig, und zwar in der von Ihnen durchgeführten medizinisch - naturwissenschaftlichen Weise. Ihre Feststellungen werden sich erst auswirken, wenn weitere Grufbefunde aus dieser Familie dargestellt sind.

Unverkennbar gleichartig ist m. E. der uniarische Typ der Nase von E m i c h dem VIII. und IX. Auch E m i c h der X. hat eine stark prominente Nase, aber die Bauart ist etwas verschieden.

Der Neffe E m i c h's des X., E m i c h der XI., hat eine ähnliche Nasenform wie E m i c h der X.: Oder liegen Defekte am obersten Teil der knöchernen Nase vor. Vielleicht könnte man aus Familienbildern den eigentlich dominierenden Typ herausbekommen und mit den Grufbefunden vergleichen.

Besten Dank für die Erwähnung meines Buches. Ich schlage einen Tauschhandel vor: Sie schicken mir die weiteren Nummern des Mitteilungsblattes Kurpfälzischer Sippenforscher bis zur Nummer 28, und ich liefere dafür ein geneftetes Exemplar meines Buches 3. Auflage

Ihre Zeitschrift kommt in die von uns begründete Stiftung für Familienforschung.

Ihre Ausführungen über die keltische Frage sind mir höchst interessant. Ich weiß nicht recht, ob ich Ihnen von der Fahrt zum Wiener Psychiatertag schon geantwortet habe. Wir müssen einmal darüber reden. Ich bin zu dem ganz radikalen Standpunkt gekommen, daß der Begriff ; ; K e l t i s c h ' ' ursprünglich kein Rassenbegriff, sondern aufgrund von Cäsars Eroberungen ein politischer Machtbegriff war. Bitte lesen Sie zuerst den Rassenabschnitt meines Buches.

505/178/1050

(des Reg.Ass.)

Betr. Soldan bitte ich Sie, mir die Ahnentafel (Strack (Selbstverlag) wenn möglich zu beschaffen, evtl. mit Rechnung. Bitte mir jedenfalls die Blutlinie, die von den Soldanen zu Ihrer Frau Gemahlin (Mäachens-Name?) führt, anzugeben.

Die Götthe-Silhouette ist mir morphologisch und lokal-geschichtlich sehr einleuchtend, wahrscheinlich ist sie echt. Die Skepsis ist bei verantwortlichen Museumsdirectoren berufsmäßig. Darf ich das Bildchen in meiner Sammlung behalten? Heft 1 und 2 der Mitteilungen darf ich wohl als Eigentum betrachten.

Mit bestem Gruß und Empfehlungen an Ihre Arbeitsgemeinschaft, deren Tätigkeit ich für außerordentlich nützlich halte, möchte ich schließen. Ich sende diesen Brief sogleich ab, und lasse den Bericht über die L e i n i n g e r mit dem Heft der Bilder morgen, Montag, eingeschrieben folgen. Bitte schreiben Sie mir, ob beides angekommen ist, d.h. auch dieser Brief.

Mit dem Wunsche eines persönlichen Wiedersehens

Ihr ganz ergebener

(gez:) R. S o m m e r